

Peter Orban

Phantasiereise

## Weihnachts-Mysterium

Seit es eine aufgeschriebene Geschichte gibt, also etwas seit 4000 Jahren, existieren Erzählungen darüber, wie es in den verschiedenen Kulturen zugegangen ist. Wir haben Berichte über Könige und Kriege, über Priester und Gefangenschaften, über Naturereignisse und soziale Umwälzungen.

Und wenn wir uns diese Berichte etwas genauer anschauen, so fällt uns auf, daß es eigentlich *zwei* Arten von Erzählungen gibt : die einen berichten über Daten und Ereignisse und den Namen von Königen und hier können wir uns sehr genau vorstellen, daß die erzählten Geschichten sehr wohl auch so stattgefunden haben können. So wird von Krönungsfeierlichkeiten, von Mißernten, von Kriegen und von Morden erzählt und von Hungersnöten dergestalt, daß wir es sofort nachvollziehen können.

Die zweite Art von Berichten, die wir vorfinden, ist nun so geartet, daß wir beginnen zu zweifeln. Da wird von einem König berichtet, der in Stücke gehauen wird und sodann von der Gemahlin dieses Königs, die suchend durch die Welt irrt und dann - viele Jahre später - die Einzelteile des Königs wieder zu einer kompletten und lebendigen Person zusammenfügt. Diese zweite Art der Erzählung, wir nennen sie den "Mythos" oder die "Sage", entlockt uns immer so etwas wie ein augenzwinkerndes Einverständnis : "Naja, so ernst darf man das nicht nehmen!" Es darf nicht für bare Münze genommen werden. Die

Menschen damals verstanden halt noch nichts von Wissenschaft und es waren wohl eher Geschichten aus der Religion, Gleichnisse oder Allegorien, so wie man einem kleinen Kind etwas vom Klapperstorch erzählt.

Und bevor wir auf unsere heutige alte Geschichte zu sprechen kommen, auf die Weihnachts-Geschichte, erscheint es uns geboten, vorher ein wenig über den Sinn alter Geschichten zu sprechen, über den Sinn des Mythos.

Du weißt vielleicht schon, daß jedes Volk ein ganzes Bündel dieser alten mythologischen Geschichten hat. Über die Mythologie der Römer und Griechen, also unserer direkten Vorfahren, wissen wir ziemlich genau Bescheid. Aber auch wir, die wir hier und heute in der Mitte Europas leben, haben derartige alte Geschichten : wir haben die *Christus-Geschichte*.

Wir nennen uns gar - als Kultur - Christen und unser Glauben leitet sich her aus einer Geschichte, die sich vor ca. 2000 Jahren zugetragen haben soll. Und natürlich hast du gewisse Zweifel daran, ob die Geschichte wohl so stimmt: daß die Maria noch Jungfrau war als sie Jesus gebar, ob Jesus tatsächlich Steine in Brot verwandeln konnte, oder ob er nach seinem Tod am Kreuze wieder auferstehen konnte. Diese ganzen Unglaublichkeiten machen es dir vielleicht schwer, diese Geschichte einmal mit ganz anderen Augen zu betrachten. Und es gibt viele Menschen, auch Theologen, die sich fragen: ist diese Geschichte von Jesus, dem Menschen also, der ein Christus wird, ein Erlöser, ist dieses Geschichte wahr, so wie die Geschichte von Cäsars Kriegen wahr ist oder ist es eher eine, wo man ein wenig mit den Augen zwinkern muß ?

Ja, manche gehen sogar hin und behaupten heute, Jesus habe den Kreuzestod überlebt, er sei also gar nicht an den Martern gestorben, sondern er war nur ohnmächtig und sei anschließend nach Indien gegangen, wo er noch einige Jahre gewirkt habe.

Man versucht also aus dem nicht mehr Verstehbaren jetzt eine plausible Geschichte zu machen, die jeder nachvollziehen kann. Und das gipfelt dann in den Forschungen, soviel wie möglich über die historische Figur des Jesus zusammenzutragen. Wann hat er gelebt, wo hat er gelebt, wo ist er erwähnt? Usw.

Und es mag dich auf den ersten Blick etwas verwirren, wenn wir ganz am Anfang der Weihnachtsgeschichte behaupten, daß es vollständig nebensächlich sei, ob dieser Mensch, Jesus, je gelebt habe, oder ob er eine Figur der Phantasie sei. Es ist egal! Diese Geschichte ist nämlich keine äußere Geschichte, eine Geschichte also, die im Äußeren stattfindet, sondern eine Begebenheit, die sich vollständig im Inneren abspielt, im *Inneren der Seele*

Mit den zwei Arten von Erzählungen, die wir am Anfang erwähnt haben, verhält es sich nämlich so. Es gibt Geschichten, die sich im Außen der Welt zutragen. Für diese Geschichten sind die Historiker zuständig. Sie können erforschen, ob es stimmt. Und es gibt Geschichten, die ausdrücklich nur das Innere der Seele betreffen. Es sind Geschichten über die Seele. Über deine und meine. Und wer hier die Instrumente der Geschichtsforschung anlegt, Objektives messen will, der geht unfehlbar in die Irre.

Es sind Geschichten, in denen die Seele eines Volkes, die Seele einer Kultur, zu den Menschen spricht. Es ist die Geschichte über die Vergangenheit deiner Seele, ja, es ist eigentlich die Geschichte deiner Seele.

Es ist auch die Geschichte, in der die Zukunft deiner Seele sich entscheidet und entfalten möchte. Es ist die Seelengeschichte schlechthin.

Jedes Volk hat eine Seele, jeder Mensch hat eine Seele. Und es gibt unterirdische Wurzeln, unterirdische Kanäle, die die Einzelseele mit der Gesamtseele verbindet. Diese Wurzelstränge, die niemals sichtbar sind, werden tradiert als Ge-

schichten, als Sagen, als Bilder der Seele.

Und wehe dem Volk, daß von diesen Wurzeln sich selbst abschneidet. Es schneidet sich von seiner Seele ab, es hat keine Geschichte mehr, keine Vergangenheit, und damit auf eine geheimnisvolle Weise auch keine Zukunft mehr.

Es gibt eine Geschichte der äußeren Welt und es gibt eine Geschichte der inneren Welt, der Seele. Beide existieren nebeneinander, beide wollen verstanden werden, beide haben - getrennt voneinander - ihre Möglichkeiten der Erfahrung und Übermittlung. Einmal geht es um das objektive Verstehen und einmal um das subjektive Verstehen.

Und beide Arten, die Welt zu verstehen, haben ihre ganz spezifischen Berufsgruppen, die sich mit diesen Geschichten auseinanderzusetzen haben. Menschen also, die diese Geschichten an die anderen Menschen heranzutragen haben. Bei der objektiven Geschichte ist es der Historiker, der das Damals erforschen soll und seine Kenntnisse für das Heute zur Verfügung stellen soll. Für den Politiker.

Bei der subjektiven Seelengeschichte ist es ursprünglich der Priester, der diese Geschichten aufzubereiten hat und der sie an den Philosophen, den Weisen, weiterzugeben hätte, damit dieser einen neuen Entwurf für die Ziele der Seele anvisiert.

Beide Arten, Geschichte zu vermitteln, hätten eigentlich gleichwertig nebeneinander zu stehen, hätten den Menschen klarzumachen: es gibt eine äußere Welt, sie ist wichtig und wertvoll und es gibt eine innere Welt, sie ist ebenso wichtig und wertvoll. Es gibt die rechte Hand der Ratio, der Vernunft und es gibt eine linke Hand der Gefühle, der Betroffenheit und des Glaubens. Beide Hände sind gleichwertig.

Aber heute, im Zeitalter der Vernunft, verkümmert die linke Hand, die alten Geschichten werden zunehmend blasser, niemand mehr glaubt an sie. Die rechte Hand, die als Ziel das Wort

"Fortschritt" hat, gewinnt immer mehr an Einfluß. Noch größer, noch besser, noch effektiver, noch mehr Errungenschaften, so lautet heute das Credo. Und die Seele verwelkt.

Was hat denn die Seele für ein Ziel?

Sicherlich nicht den "Fortschritt". Noch größer, noch schneller. Was hat ein "Seel-Sorger" zu tun, ein Priester, ein Therapeut, ein Philosoph ? Wenn die normale Geschichtsforschung indirekt zu tun hat mit der Zukunft, wenn sie die Vergangenheit erforscht, damit die Fehler der Vergangenheit in der Zukunft vermieden werden können, dann hat die Wissenschaft der Seele ( wenn man sie überhaupt "Wissenschaft" nennen darf) auf eine geheimnisvolle Weise zu tun mit der Vergangenheit.

Es ist nämlich die *Aufgabe der Seele, sich zu erinnern!*

Sie hat keine weiteren Aufgaben. Es ist alles in der Seele bereits vorhanden, es ist alles da. Aber durch die Jahrhunderte hindurch hast du vieles davon vergessen. Und "Vergessen" ist nur ein milder Ausdruck dafür, daß du viele Dinge in deiner Seele einfach nicht haben wolltest. Du hast viele Teile deiner Seele verdrängt, weggeprügelt, weggeworfen, wolltest sie nicht haben, wolltest von ihnen nichts wissen, hast dich von ihnen davongeschlichen.

Und jetzt - und es ist immer jetzt - besteht deine Aufgabe darin, dich dieser Teile wieder zu erinnern. Sie dir wieder-zuholen. Damit deine Seele wieder aus allen Teilen bestehen darf.

Und bei dieser Arbeit des Wiedererinnerns, bei dieser Arbeit, dir die alten Geschichten deiner Seele anzuschauen, hilft dir der Mythos, hilft dir die Geschichte von Jesus, dem Christus. Das ist der Sinn dieser alten Geschichte. Sie soll deine Seele auf die Sprünge helfen, sie soll deiner Seele einen Spiegel vorhalten. Sie soll deine Seele erinnern!

Schauen wir uns jetzt an, wie die Weihnachtsgeschichte dieses

Werk des Wiedererinnerns zu vollführen versucht.

Diese alte Geschichte beginnt so:

Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret gesandt zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann namens Josef aus dem Hause Davids; und der Name der Jungfrau war Maria. Und er trat zu ihr ein und sprach: "Sei begrüßt, du Begnadete; der Herr ist mit dir". Sie aber erschrak über das Wort und sann nach, was dieser Gruß bedeuten solle. Der Engel sprach zu ihr: "Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott. Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären und sollst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters Davids geben.; herrschen wird er über das Haus Jakob in Ewigkeit und seiner Herrschaft wird kein Ende sein." Maria aber sprach zu dem Engel: "Wie wird dies geschehen, da ich keinen Mann erkenne?" Der Engel antwortete ihr: "Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das, was geboren wird, heilig genannt werden, Sohn Gottes."

Maria aber sprach: "Siehe, ich bin die Magd des Herren, mir geschehe nach deinem Wort." Und der Engel schied von ihr. (Lukas 1,26-38)

Das erste, was wir verstehen müssen über die Geschichte unserer Seele, die uns hier erzählt wird im Weihnachts-Mysterium, ist folgendes: Das Thema der Weihnachts-Geschichte, das Thema des Mysteriums, ist das *Thema der Weiblichkeit*. Die Hauptrolle in diesem Stück ist mit einer Frau besetzt. Wir glauben immer, das Weihnachts-Spiel handele von der Geburt des Jesus, sei also ein männliches Stück. Bei Licht besehen, ist das nicht wahr. Das männliche Stück wird auch aufgeführt, aber nicht Weihnachten,

es findet später statt: Ostern !

Das Ostermysterium ist ein männliches Stück, aber die Hauptrolle in dem Weihnachts-Mysterium spielt die Maria. Am Ende der Geschichte wird zwar das Licht geboren, aber die Geschichte handelt davon, was sich alles zuträgt, bis es dahin kommen kann. Und diese Geschichte handelt von Maria. Von einer Frau.

Aber es ist eine Seelen-Geschichte und so handelt sie nicht von irgendeiner Frau da draußen, sondern von dem weiblichen Prinzip, von der Weiblichkeit im Inneren der eigenen Seele.

Der Beginn der Geschichte möchte uns aufmerksam machen auf eine Seite der Seele, die - jeder für sich - als die Maria-Seite bezeichnen könnte. Und eigentlich fragt das Mysterium: was ist mit deiner Maria ? Wo ist dein weiblicher Seelenanteil ?

Wo ist das Mond-Prinzip, das Prinzip des Ja-Sagens in dir? Höre die Worte, so sagt die Geschichte, und frage dich, wo ist dieses Maria-Seite in dir?

Wo sagst Du: "Ich bin die Magd des Herren , mir geschehe, wie du gesagt hast" ?

Wo hast du den Engel des Herren eingelassen ?

Hast du überhaupt schon einmal bemerkt, daß er angeklopft hat? Die Geschichte berichtet uns in ihrem Anfang von zwei Seelenprinzipien: die weibliche Seite - die Maria - begegnet dem höchstentwickelten Seelenanteil in unerm Inneren, dem Engel, dem Neptunprinzip. Der Engel des Herren übermittelt seine Botschaft und Maria, das Weibliche, öffnet sich, sie sagt "Ja". Schauen wir uns die Geschichte der letzten 2000 Jahre an, so können wir weltweit feststellen, daß es die Geschichte der Zerstörung von Weiblichkeit ist. In der Kirche, dem Handel, der Politik, dem Handwerk, der Bildung, überall war das Weibliche ausgeschlossen. Wie du weißt, gab es ein Aufbäumen der Frau im späten Mittelalter, das Weibliche versuchte als weise Frau, als Magierin, als Hexe noch einmal ins Spiel zu kommen. Doch

auch dort wurde es vernichtet. Nicht etwa von den Männern, obwohl es objektiv so aussieht, nein, von dem männlichen Prinzip! Das ist etwas ganz anderes. Die rechte Hand hat die linke erschlagen. Es ist die Herrschaft des einen Seelenteils über den anderen Seelenteil - in jedem von uns, egal ob Mann oder Frau. Heute herrscht der Mann und das Prinzip der Weiblichkeit befindet sich weit im Exil, in der Diaspora. Es läuft heimatlos durch die Welt, findet nicht mehr nach Hause. Es kann nicht mehr gelebt werden. Die linke Hand ist nutzlos geworden, verkümmert. Sie hat kein Heim mehr, sie hat kein Ziel, sie ist begraben unter Trümmern und Scheiterhaufen.

Heute herrscht gesamtgesellschaftlich das Prinzip der Männerbewegung, dieses Prinzip wird hoffiert: Kämpfe, kämpfe für etwas. Erobere. Für den Fortschritt, für die Menschheit, für Mehr, für Größeres. Oder einfach nur für Ruhm, Ehre oder den Geldbeutel. Da ist auch die Frauenbewegung keine Ausnahme: sie kämpft nicht etwa für Weiblichkeit (ganz nebenbei: dafür kann man nicht kämpfen), nein, sie kämpft um Anerkennung, um den gleichen Platz an den Futtertrögen der Macht. Sie führt einen männlichen Kampf: "Mein Bauch gehört mir!". So, als ob der Bauch, also meine Gefühle, irgendjemandem gehörten, so wie meine Video-Anlage.

Maria sagt einfach "Ja", und damit beginnt die ganze Geschichte.

Sie sagt aber nicht "Ja" zu etwas, was sie ohnehin schon lange wollte, endlich ein Kind, sie sagt auch nicht "Ja" weil ein lang-ersehnter Ego-Wunsch endlich in Erfüllung gegangen ist, sondern sie sagt "Ja" zu einer Sache, von der kein Mensch weiß, wie sie ausgehen wird, von der Maria aber genau weiß, daß sie ihr noch manche Kopfschmerzen bereiten wird. Allein, was wird ihr Verlobter dazu sagen, sie ist jetzt schwanger. Und wie wir wissen, spielt Josef auch vorübergehend mit dem Gedanken, vor dieser Kränkung davonzulaufen. Er ist nur ein normaler



Mann. Aber der Engel steht ihm im Traum bei, und erklärt es ihm.

(Trance-Musik)

Maria öffnet sich einfach. Ohne wenn und aber. Sie ist einverstanden, auch, wenn sie gar nicht weiß, was da auf sie zukommen wird. Sie sagt nicht: "Mein Bauch gehört mir! Schon wieder ein Heiland, warum nicht endlich mal eine Heilandin?"

Das ist der Beginn unserer Geschichte.

Eine Frau öffnet sich. Und sie gibt uns, wenn wir das wollen, Anlaß zu der Frage. Wann haben wir uns das letzte Mal geöffnet? Egal ob Mann oder Frau. Es geht ja nicht um ein "Frausein" sondern um das Öffnen, um das weibliche Prinzip.

Wie steht es also um unsere Weiblichkeit ?

Hätten wir "Ja" gesagt , oder hätten wir uns erst einmal Bedenkzeit ausbedungen, vielleicht mit unserem Anwalt geredet und dann mit der Zeitschrift "stern" über die Höhe der Exklusivrechte an der Geschichte verhandelt ?

Wo ist unsere Weiblichkeit ?

Du hast jetzt zwei Minuten Zeit, dir anzuschauen, wann du das letzte Mal dich *nicht* geöffnet hast. Vor deinem inneren Augen entsteht eine Situation, in der du dich hättest öffnen wollen, aber aus Gründen, die dir nicht ganz durchschaubar sind, hast du nicht "Ja", sondern du hast "Nein" gesagt. Und du schaust dir jetzt an, welche Situation das war !

(Zwei Minuten Musik)

Maria ist schwanger. Sie hat "Ja" gesagt. Das Göttliche Prinzip durfte Einzug halten in sie. Die Geschichte hat begonnen.

Wenn eine Geschichte in der normalen Welt beginnt, dann muß der Held der Geschichte irgendetwas tun, er muß irgendwo hingehen, etwas erledigen. Er muß, wie das kleine Hänschen, "in die weite Welt hinaus". Aber das sind die Geschichten der

Welt. Wir befinden uns in einer Seelengeschichte. Und in einer Seelengeschichte, wir können auch sagen, in einer religiösen Geschichte, denn "religio" ist der "Weg der Seele", in einer derartigen Geschichte muß der Held nicht nach vorn. Er muß zurück! "Religio" heißt die "Rückverbindung", zurück zu dem Ort (im Inneren meiner Seele), wo ich hergekommen bin. Wir können auch sagen: die *Umkehr* muß stattfinden. Statt immer nur nach vorn, wende dich auch einmal zurück.

"Es begab sich aber, in jenen Tagen erging ein Erlaß des Kaisers Augustus, den ganzen Erdball aufzeichnen zu lassen. Alle gingen hin, sich aufzeichnen zu lassen, ein jeder in seine Stadt. Auch Josef zog von Galiläa aus der Stadt Nazaret hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechts Davis war, um sich mit Maria, seiner Verlobten, die schwanger war, eintragen zu lassen."

(Lukas 2,1-5)

Immer wenn die Seelenreise des Helden beginnt, *wendet er sich um*.

Es gibt auch in deinem Leben eine Situation, da ging es um die Umkehr. Auch bei dir, der du heute diese Worte hörst, hat es einen Punkt der Umkehr gegeben. Hat es ein Ereignis gegeben, da wurde aus der äußeren Reise in die Welt eine Innere Reise in die Seele. Ja, es hat einen Punkt gegeben, da ist der Engel der Verkündigung neben dich getreten und hat seine Botschaft an dich herangetragen. Er hat den Samen gelegt für die Geburt von etwas Neuem.

Nun darfst du dir das nicht wörtlich denken: unser Instrumentarium ist nicht mehr so offen, so geschärft, wie es bei Maria noch vor 2000 Jahren der Fall war. Nein, der Engel, der die Umkehr heute eingeleitet hat, sieht anders aus.

Normalerweise kommt er mit einem Ereignis daher, daß du erst einmal als einen tiefen Schmerz, eine tiefe Verunsicherung em-

pfindest. Du warst schon so stumpf geworden in deiner Suche nach dem Erfolg, nach Anerkennung, nach "ich will doch nur ein bißchen...", daß der Engel dich schon sehr durchschütteln mußte.

Es gibt viele Beispiele für die Verkündigung und die Umkehr. Dein Mann oder deine Frau sind dir weggelaufen, oder gar gestorben, dein Kind wurde krank, deine Arbeit dir gekündigt, du hast AIDS bekommen oder was dergleichen in deinem Leben gewesen sein mag.

Wir haben es nur selten erlebt, daß die Umkehr ohne ein besonderes Ereignis daherkam. Stell dir nur das Gesicht der Maria vor, als der Engel zur Tür hereinkam. Auch sie ist durchgeschüttelt worden. Auch ihr Leben wurde auf einmal auf den Kopf gestellt.

(Trance-Musik)

Du schaust dir jetzt an, welches Ereignis *deine* Seele derart durchgeschüttelt hat, daß du in dir auf einmal den Impuls zur Umkehr verspürt hast.

Ohne daß du es geplant hättest, ohne daß du es gewollt hättest. Es wäre auch Maria nicht im Traum eingefallen, sich zu wünschen, der Engel der Verkündigung möge bitteschön erscheinen und in ihr eine Schwangerschaft hinterlassen.

Nein, auch du *woltest* nicht umkehren.

Aber ein Ereignis, eine ganz eigenartige Verkündigung, hat auch in deinem Leben stattgefunden.

Du schaust dir jetzt an, welches Thema dich auf den Weg deiner Seele gebracht hat. Du gehst zurück zu dem Ort, an dem das Ereignis geschah.

Und du nimmst die Zauberkraft deines Atems zur Hilfe, du atmest ganz bewußt und ganz deutlich zurück zu jenem Ort in der Zeit, der in dir die Umkehr vollzogen und den Samen gelegt hat.

Du hast ausreichend Zeit das zu tun, nach irdischer Zeitrech-

nung mögen nur drei Minuten sein, aber als Seelenzeit ist es alle Zeit, die du dafür benötigst.

(Drei Minuten Musik)

Der Weg der Umkehr bedeutet immer, daß ein Teil deines Lebens alt geworden ist, daß eine Richtung deines Lebens schal geworden ist. Du gehst geradeaus und du tust das schon sehr lange, immer nach vorn, immer zu neuen Zielen, doch bei Licht besehen sind diese neuen Ufer nur die immergleichen Modifikationen des Alten. Umkehr bedeutet: der Weg ist zuende.

Jetzt hast du dich umgewendet.

Aber du mußt nicht glauben, daß der neue Weg der Umkehr, der Weg der Religio, dir eine goldene Strasse eröffnet, auf der es Blumen und Freuden und lauter Positives gibt. Nein, meist ist das Gegenteil der Fall! Die Geschichte der Maria berichtet dir auch das. Als die beiden nach Betlehem kommen, auf dem Weg der Umkehr, da heißt es für Josef und seine hochschwängere Begleiterin Maria, es sei *kein Platz in der Herberge*.

Die Türen sind verschlossen. Die Wirte der Herbergen sagen "Nein". Das ist auch so etwas, was wir erst lernen müssen. Oft glauben wir, es genüge schon, einen neuen Weg einzuschlagen und alles werde sich schon zum Besten richten. Eine solche Sicht ist blauäugig. Wenn die "Reise des Helden" beginnt, die Reise zurück, so mußt du zwangsläufig auf das stoßen, was du alles hinter dir gelassen hast. Und das erste, was du erlebst auf diesem Weg sind die von dir selbst in die Welt geschickten "Neins".

Du glaubst vielleicht, die Umkehr habe damit zu tun, daß du jetzt "Ja-Sagen" lernen könntest, daß du jetzt deine weibliche

Seite besser leben kannst. Daß du jetzt nach und nach mit der Welt immer besser klarkommst, weil du ja nicht mehr so egoistisch nur für dich zu sorgen dir vorgenommen hast. Auf dem Weg der Umkehr aber liegen erst einmal alle vergangenen "Neins", die dir jetzt aus dem Außen entgegentreten. Das "Nein", das du vor einigen Minuten erlebt hast, war ja *dein* Nein, jetzt mußt du auch noch die "Neins" der Welt durchqueren.

Nein, es ist kein Raum in der Herberge! Es ist der Weg der zugeschlagenen Türen. Der Weg durch alle vergangenen "Neins" deines Lebens noch einmal hindurch.

(Trance-Musik)

Der Mensch ist eine eigenartige Kreatur. Er ist eine "Kreatur", das heißt er ist ein "Geschaffener" und er ist ein "Kreator", d.h. er erschafft selbst. Aber er versteht das, was er kreiert, nicht sehr gut. Er glaubt nicht, daß die "Neins", die ihm aus der Welt entgegentreten, seine eigenen Geschöpfe sind. Er sieht den Zusammenhang nicht zwischen seinem eigenen, tief in ihm verwurzelten "Nein" und den "Neins" der Welt. Er will nicht wahrhaben, daß nur das eigene innere "Nein" als Echo aus der Welt zu ihm zurückkehrt. Er sieht nur die "Neins" der Welt und beschwert sich: "immer sind mir alle Türen verschlossen!" "Jetzt mache ich auch dicht, ich bin doch nicht blöd!" "Ich bin doch kein Masochist". Er sieht nicht, daß das äußere "Nein" der Welt nur ein Widerhall ist, ein Widerhall seiner eigenen verschlossenen Tür. Und so ist der Weg zurück nichts anderes als eine Konfrontation mit den irgendwann einmal von dir selbst zugeschlagenen Türen.

Sie alle müssen noch einmal geöffnet und der hinter ihr liegende Raum betreten werden. Das heißt "Umkehr"!

Es sind, das sei gleich am Anfang deutlich festgehalten, sehr viele Türen und du kannst nicht erwarten, in einer Phantasie Reise mehr als einen Raum zu betreten. Du feierst ja auch nicht einmal in deinem Leben Weihnachten. Immer wieder kommt das Fest, von dem das schöne Kirchenlied singt: "Mach hoch die Tür, die Tor mach weit...".

Wieder nimmst du deinen Atem zur Hilfe und atmest ganz sanft und ganz bewußt ein und aus... Und während du so atmest und dein Bewußtsein bei deinem Atem bleibt, während du spürst, wie dein Atem durch das geöffnete Tor in dein Inneres einziehen darf, gelangst du ein wenig mehr in das Innere deiner Seele. Und du atmest so lange gleichmäßig und sanft und tief, bis du vor einer Tür in deinem Inneren stehst und über der Tür steht eine Aufschrift und diese Aufschrift lautet "Nein". Und bevor du eintrittst in diese innere Kammer, machst du dir klar, daß sich hinter der Tür eine Situation deines Lebens befindet, da ist dir aus der Welt ein "Nein" entgegengetreten. Du hast das, was hinter der Tür liegt, abgelehnt. Und du weißt, daß es heute nicht darum geht, zu diesem Ereignis, zu dieser Person oder was immer sonst hinter dieser Tür auf dich warten mag, "Ja" zu sagen, sondern daß es einfach nur darum geht, dir dieses "Nein" anzuschauen. Du läßt die Situation wiederauferstehen und du erhältst eines der vielen "Neins" deines Lebens zurück.

Du öffnest die Tür Jetzt !

(2 Minuten Musik)

Du hast jetzt eines der vielen "Neins" deines Lebens gefunden. Ein "Nein", das aus der Welt zu dir zurückkam, weil du es einst selbst in die Welt hinein entlassen hattest.

Und es waltet eine eigenartige Dialektik tief im Inneren dieses

"Neins". Wer ein "Nein" gefunden hat, eines seiner eigenen "Neins", der ist damit auf eine merkwürdige Weise auch einem "Ja" nähergekommen. Der hat jetzt die Chance, auch ein "Ja" zu gebären.

Dieses Bild gilt freilich auch umgekehrt : Nu, *wenn* das eigene "Nein" tief im Inneren der eigenen Seele gefunden wird, dann ist damit ein "Ja" möglich geworden.

Viele Menschen glauben, man könne das "Ja-Sagen" *üben* und es gibt heute eine Reihe von Büchern und Ansichten, daß das eines der wichtigsten Ziele des Menschen sei.

Suggestiv gesprochene Worte wie "Annehmen" oder "Einverstanden-Sein" oder "Sage einfach Ja", wollen dir plausibel machen, daß es gar nicht so schwer sei: wenn man nur die rechte Einstellung haben und richtig darüber nachdenke, dann könne man schon Ja-Sagen und das könnte man jetzt einmal üben.

Die Weihnachtsgeschichte, der Mythos, ist dieser Ansicht nicht. Sie zeigt uns, daß wir nur über das Annehmen des "Neins", es ist kein Platz in der Herberge, zur Geburt des "Ja" gelangen können. Auch das Bild des Stalles, einem Ort also, der auf den ersten Blick nicht sehr komfortabel und einladend ist für eine Geburt, belegt das noch einmal.

Dein "Ja" ist nicht leichtfüßig zu erringen, vom Sessel aus, sondern eine äußerst beschwerliche Sache. Mühsam. Erst durch das volle Bewußtsein des "Nein" hindurch. Nicht unter Umgehung des "Neins".

Die Entwicklung des Weiblichen, der Entwicklungsweg von der Verkündung bis zur Geburt, stellt diesen Prozeß dar: den Prozeß

vom "Nein" zum "Ja"

Der Samen für das "Ja" war bei der Verkündigung durch den Engel gelegt, aber es muß noch zur Welt genracht werden. Es mußte eine Umkehr stattfinden, der Weg *zurück* nach Bethlehem, und es mußte das beschwerliche "Nein" durchquert werden.

Erst jetzt, am tiefsten Punkt des "Neins", Mitternacht, die Nacht ist an ihrer dunkelsten Stelle, öffnet sich das Weibliche, es erreicht seinen höchsten Punkt, es sagt "Ja". Es bringt das "Ja", das *Licht* zur Welt.

(Trance-Musik)

Wir werden jetzt eine Reise tief hinein in die Weltgeschichte unternehmen.

Und wir werden dabei lernen, daß die Geschichte der Welt keine Angelegenheit ist, die in der Zeit spielt. Nein, die Geschichte ist eine Ansammlung von *Orten*, von Orten in der Zeit, und viele dieser Orte hast du bereits durchquert.

Sie sind Teil deiner Seele.

Und du kannst dich an diese Orte erinnern: denn das ist ja die Aufgabe, die jedes Mysterium an seine Teilnehmer stellt

Du atmest jetzt tief ein und tief aus: ganz ruhig  
atmest du tief ein und tief aus.

Und während du das tust,

wird es langsam dunkel rings um dich herum.

Und während es dunkel um dich herum wird und dein Atem immer noch ganz ruhig und ganz entspannt in deinen Körper hineinfließt und ihn ebenso ruhig wieder verläßt,

und es Nacht wird in deinem Inneren,

erhebt sich deine Seele langsam von ihrer Unterlage  
und tritt ihren langen Weg durch Raum und Zeit an.



Einatmen und ausatmen  
sind gleichzusetzen mit einer Rückkehr, mit einem Eintauchen  
in die Zeit, in die vergangenen Jahrhunderte.  
Es ist dunkel und du beginnst deinen schwebenden Flug.  
Mondlicht erhellt die Landschaft  
über die du hinwegschwebst.  
Du atmest ein und aus und dein Bewußtsein bleibt ganz  
konzentriert bei deinem Atem.  
Und als erstes gleitest du sanft über den zweiten Weltkrieg  
hinweg. Er liegt im Mondlicht vor dir.  
Du siehst Menschen, Städte, Schlachtfelder, Meere.  
Du siehst Kämpfe, Beratungen, Menschen feiern Feste,  
Menschen sind auf der Flucht, Menschen töten, Menschen  
werden getötet.  
Und in dir spürst du dein Nein. Es ist vielleicht kein riesiges  
Nein, vielleicht eher ein stilles, in sich gekehrtes Nein.  
Aber du lehnst dich nicht auf, du schwebst einfach weiter,  
mit der Kraft deines Atems durch die Zeit.  
Das Kaiserreich taucht auf und mit ihm der erste Weltkrieg.  
Enthusiastische Menschen ziehen in den Krieg, erschöpfte  
Menschen resignieren, du siehst Generalstäbe und  
Grabenkriege, zerbombte Städte und explodierende Granaten.  
Aber du ziehst weiter, bleibst unberührt.  
Ein und Aus.  
Immer weiter.  
Du nährst dich der französischen Revolution.  
Bunte Kokaden, Trommelwirbel, Guillotinen.  
Die Menge feiert. Marktweiber ziehen umher.

Und während du über diese Ereignisse hinweggleitest, auf  
deinem Weg zurück,  
während dein Atem dich sicher durch die Zeiten trägt,  
spürst du noch etwas.

Etwas geht vor mit dir.  
Unabhängig davon ob dein Körper heute der Körper eines  
Mannes oder einer Frau ist, unabhängig davon ob du heute jung  
oder alt bist,  
in deiner Seele verwandelst du dich jetzt  
- je tiefer du eindringst in die Zeit -  
in den Körper einer *jungen Frau*.  
(Jetzt weibliche Stimme weiter)

Und du spürst ganz deutlich, je tiefer du in das Innere der Zeit  
vordringst, wie sich dein Leib verwandelt, in den Leib einer  
jungen Frau.  
Tiefer noch dringst du ein in die Zeit,  
mittelalterliche Städte liegen unter dir:  
die prunkvolle Zeit der Ritter mit Turnieren, Burgen, Feldzügen,  
mit einem Totenglöcklein und - du siehst es ganz deutlich - der  
Pest, die umhergeht im ganzen Land.

Dein Atem geht ruhig und sanft,  
du spürst dein "Nein", du spürst wie sich deine Brüste  
ausbilden,  
spürst immer mehr den Körper einer jungen Frau  
in der Tiefe der Zeit.  
Kathedralen zum Lobe des Herren tauchen auf.  
Scheiterhaufen zum Wohle desselben Herren lodern unter dir.  
Ein und Aus.  
Und noch etwas spürst du bei dieser Reise in die Tiefe der Zeit:  
Mit dem Körper der jungen Frau geht eine Veränderung vor  
sich. Sie spürt in sich den Samen heranwachsen für etwas  
Neues.  
Ein neues Leben regt sich in dir.  
Du bist schwanger. Ein kleiner Organismus beginnt, in dir  
heranzuwachsen.

Ein und Aus.

Du siehst das frühe Mittelalter mit seinen kleinen Kirchen und Klöstern, mit Bauern, die mit primitiven Werkzeugen den Boden bearbeiten.

Du siehst hungernde Menschen, frierende Menschen, aber auch gottesfürchtige Menschen.

Du siehst den Einfall fremder Horden in diese sonst so friedliche aber auch ängstliche Zeit. Siehst die Suche der Menschen nach Gott.

Immer weiter schwebst durch die Orte der Zeit.

Der Untergang des römischen Reiches, das einst so prächtig gewachsen war und das jetzt vom Zahn der Zeit zugrundegenagt wird.

Und das Leben in dir wächst heran.

Du siehst wie die frühen Christen ihr gefährliches Werk der Nächstenliebe vollbringen, aber auch, wie sie in der Arena landen und die wilden Tiere losgelassen werden.

Du siehst ebenso, wie lohnend ihr Martyrium ist und wie die alten Götter und Götzen langsam fallen.

Deine Schwangerschaft wird deutlicher, du spürst deinen aufgetriebenen Leib, du fühlst die Bewegungen des neuen Lebens in dir.

Es ist immer noch eine mondklare Nacht.

Du kommst jetzt langsam an Ende deiner Reise.

Du spürst dein Rückgrad, fühlst die Schwere des heranwachsenden Lebens in deinem Leib.

Und langsam landest du - in der Mitte der Nacht.

Es ist kühl hier und du spürst, daß du dich bald niederlegen mußt, denn es geht ein Ziehen aus von deinem Leib.

Aber du bist nicht Maria !

Du bist eine namenlose Frau in einer namenlosen Zeit.

Und du suchst dir eine Unterkunft.

Ein verfallenes Gebäude in der Tiefe der Nacht.

Du kriechst dort unter, bettest dich im Stroh.  
Und dann beginnt auch schon die Geburt.  
Du spürst ein ein drückendes Ziehen, es zieht dich zusammen,  
ein wellenförmig Gleiten, zusammenziehend und wieder  
loslassen.  
(Musik heftiger)

Ein und Aus geht dein Atem.  
Und mit dem Ein und Aus des Atems, atmest du in das  
gleitende Ziehen hinein. Du wehrst dich nicht. Du arbeitest  
nicht dagegen an, du atmest mit dem Strom.  
Und jetzt öffnest du deine Beine,  
du spürst, das Kind, dein Kind, arbeitet mit, es will hinaus.  
Es hilft dir.  
Und langsam vollendet ihr beide jetzt das Werk.  
(Musik wird ca 1 Minuten lauter, dann Ende)

Du hast es geschafft,  
du nimmst das Kind in deine Arme.  
Dein Ja !  
Das göttliche Kind.  
Du nimmst es jetzt an.

(2Minuten)  
Und während du dich jetzt langsam auf den Rückweg machst,  
wird dir auch klar, daß das "Ja" zwar geboren worden ist, daß  
aber noch ein langer Weg vor dir liegt.  
Es ist noch so klein und zart. Und es braucht viele Jahre der  
Zuwendung und der Umsorgung, damit es groß und fest und  
stark werden kann.  
Du gibst deinem kleinen Kind jetzt einen festen Platz in deiner  
Seele, du räumst ihm einen eigenen Raum ein,  
fast hätte ich gesagt, ein "Kinderzimmer",

einen Raum, in den hinein es wachsen kann, in dem es seine Schritte zum Erwachsenwerden hin vollführen kann.

An diesem Ort kannst du es besuchen, sooft du möchtest, es ist da, das heilige Kind.

Und an jedem 24 Dezember feiert ihr beide ein Fest, das Fest der Geburt.

Als Erinnerung daran, daß es dieses Kind auch in dir gibt.

Und jetzt atmest du dich wieder empor,  
du verläßt diese frühe Zeit deiner Seele,  
atmest dich in Windeseile durch die Jahrhunderte zurück wieder in das 20 Jahrhundert.

In jenen Raum, in dem dein Körper immer noch ganz entspannt ruht.

Und du betrittst jetzt wieder deinen Körper.

Du belebst ihn mit deinem frischen Atem.

Du atmest Wachheit und Beweglichkeit in alle Glieder.

Du bist jetzt wieder ganz wach !!!